

Vorwort

Mit der vorliegenden Auswahl ist beabsichtigt, einen repräsentativen Querschnitt durch das Klavierwerk der Komponistin Clara Wieck-Schumann vorzustellen. Dabei galt es, die jeweils unter einer Opuszahl gruppierten Einzelstücke möglichst im Zusammenhang zu erhalten. Einzige Ausnahme bilden die *Soirées musicales* Opus 6. Von den sechs Nummern wurden nur vier aufgenommen, darunter die Stücke (Nr. 2 und Nr. 5), aus denen Robert Schumann in seinen *Davidsbülldertänzen* Opus 6 und den *Novelletten* Opus 21 zitiert. Die bislang noch ungedruckte Romanze in a-moll am Ende des Heftes bildete ursprünglich die Nummer eins der *Drei Romanzen* Opus 21. Warum die Romanze später ausgewechselt wurde, ist nicht bekannt. Auch wenn die Komponistin selbst die Romanze zurückhielt, so erscheint ihre Wiedergabe doch lohnend, weil das hübsche Stück – unabhängig vom rein philologischen Interesse der Erstveröffentlichung –, als gelungene Komposition angesehen werden darf.

Opus 5, 6, 10 und 11 entstanden vor der Heirat mit Robert Schumann und sind unter dem Namen Clara Wieck veröffentlicht worden. Zwischen 1834 und 1836 wurden die Charakterstücke Opus 5 und 6 komponiert. Opus 5 erschien im September 1836 bei Whistling in Leipzig (Platten-Nr. 2308), Opus 6 zwei Monate später bei Hofmeister (Platten-Nr. 2148). Hofmeister übernahm kurz danach offenbar auch Opus 5 und brachte 1838 beide Werke als *Soirées musicales/ 10 Pièces caractéristiques* heraus. Mit dem Titel *Hexentanz* erschien das erste Stück aus Opus 5 außerdem 1838 bei Haslinger in Wien. Möglicherweise sollte zusätzlich zu oder statt der Nummer 1 die Romanze Nr. 3 gedruckt werden. Im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien ist eine Reinschrift der Romanze erhalten, die Clara Wieck vielleicht als Stichvorlage angefertigt und „zu Wien im April 1838“ datiert hat. Ein zweites Autograph dieses Stücks wird in der Deutschen Staatsbibliothek

Berlin, Musikabteilung, aufbewahrt und ist mit „Leipzig. Im Juni 1836“ unterschrieben. Beide Handschriften stimmen mit der Druckfassung weitgehend überein. Von den übrigen Stücken aus Opus 5 und 6 sind keine Manuskripte überliefert.

Auch für die Opera 10 und 11 sind keine Autographe nachgewiesen. Das *Scherzo* Opus 10 entstand im Sommer 1838 während eines Ferienaufenthalts auf Gut Maxen bei Dresden. Clara Wieck sandte es ihrem Vater am 13. Juli 1838 und schrieb ihm: „Zu lang ist es, glaube ich, nicht, da es sehr schnell, ‚appassionato que possibile‘ geht. Die letzte Wiederholung des Themas bis zum Schluss lieb ich am meisten... Das misterioso (T. 333) streich mir aber ja nicht weg, denn das ist das Schönste im ganzen Dinge.“ Das Werk erschien noch im selben Jahr bei Breitkopf & Härtel in Leipzig (Platten-Nr. 5987).

Von den *Trois Romances* Opus 11 werden die Nummern 2 und besonders 3 mehrmals im Briefwechsel von Clara Wieck und Robert Schumann zwischen April und Juli 1839 erörtert. Die zweite Romanze ist bereits früher belegt. Ein Albumblatt mit ihrem Incipit enthält das Datum „Dresden Nov. 1838“ (Deutsche Staatsbibliothek Berlin – Musikabteilung). Das erste Stück entstand hingegen erst nach Juli 1839. Die Erstausgabe der *Trois Romances* kam 1840 bei Mechetti in Wien heraus (Platten-Nr. 3391). Die Romanze Nr. 2 war bereits im September 1839 als Beilage zur *Neuen Zeitschrift für Musik* erschienen.

Die Stücke Opus 20 und 21 gehören zu den letzten Klavierstücken von Clara Wieck-Schumann. Am 3. Juni 1853 vermerkte sie in ihrem Tagebuch den Abschluss der *Variationen* Opus 20 über ein Thema von Robert Schumann (das erste der fünf Albumblätter aus den *Bunten Blättern* Opus 99). Eine Reinschrift auf Schmuckpapier (heute im Robert-Schumann-Haus Zwickau) erhielt Schumann zum Geburtstag. Sie trägt die Widmung: „Meinem geliebten Manne zum 8ten Juni 1853 dieser schwache Wieder-Versuch von seiner Alten Clara.“ Ein zweites Autograph mit der Aufschrift „Dem verehrten Johannes

Brahms auf freundliches Verlangen“, ist im Juli 1854 datiert (Wien, Gesellschaft der Musikfreunde). Die zwei Handschriften weichen kaum voneinander ab. In beiden fehlt jedoch in den Takten 202–225 der Coda noch ein Eigenzitat der Komponistin, das in der Endfassung vorhanden ist. Eingeflochten in die Mittelstimmen erklingt an dieser Stelle das Thema ihrer *Romance variée* Opus 3, über das Schumann seine *Impromptus sur une Romance de Clara Wieck* Opus 5 komponiert hatte – seine erste musikalische Hommage an Clara Wieck. Die *Variationen* Opus 20 erschienen im November 1854 gleichzeitig mit den *Variationen* Opus 9 von Brahms über dasselbe Schumann-Thema (Breitkopf & Härtel, Platten-Nr. 8944). Das kleine Romanzenzitat findet sich auch bei Brahms, in der Variation X, T. 265–267. Ob Clara Schumann die Reminiszenz möglicherweise schon vorher im Vortrag improvisierte oder die Idee von Brahms übernahm, muss offen bleiben.

Fast gleichzeitig mit den Variationen entstanden, laut Tagebuch, auch „drei kleine Klavierstücke“, die in einer, von Clara Schumann korrigierten Kopistenabschrift überliefert sind (Deutsche Staatsbibliothek, Berlin – Musikabteilung). Das zweite und dritte Stück dieser Handschrift sind die Romanzen Opus 21 Nr. 2 und 3. Die Nummer eins, in a-moll, wird in dieser Ausgabe erstmals veröffentlicht. Vor der Herausgabe von Opus 21 hat die Komponistin es durch ein anderes ersetzt, das erst 1855 entstand und in zwei Autographen überliefert ist. Das erste, mit der Aufschrift „Meinem lieben Freund Johannes Brahms componirt den 2ten April 1855“, wird in der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien aufbewahrt, das andere befindet sich im Robert-Schumann-Haus Zwickau. Es war „dem geliebten Manne“ bestimmt und ist „am 8ten Juni 1855“ datiert. Beide Manuskripte und auch die Abschrift von Nr. 2 mit dem Datum „d. 25 Juni 1853“ weisen nur geringfügige Abweichungen von der Erstausgabe auf (Dezember 1855, bei Breitkopf & Härtel, Platten-Nr. 9200). Die Abschrift der dritten Romanze dagegen, datiert „Ende Juni 1853“, ent-

hält eine Version, deren Mittelteil sich noch stark vom Druck unterscheidet. Zwischen den Takten 124 und 137 der Endfassung erscheint hier ein motivisch verwandter, aber um 35 Takte längerer Abschnitt.

Auch die Abschrift der a-moll Romanze mit dem Datum „d. 23 Juni 1853“ weist zahlreiche Korrekturen auf. Sie kennzeichnen möglicherweise Stellen, die noch überarbeitet werden sollten, und sind keineswegs konsequent durchgeführt. Unsere Ausgabe gibt daher die frühere Fassung eines Autographs wieder, das Clara Schumann im Juli 1853 für ihre Freundin Rosalie Leser angefertigt hat (Deutsche Staatsbibliothek, Berlin – Musikabteilung).

Als Hauptquellen für die einzelnen Werke dienten jeweils die Erstausgaben. Alle übrigen genannten Quellen wurden zum Vergleich herangezogen. In den *Bemerkungen* am Ende des Bandes sind lediglich die wichtigsten Abweichungen zwischen den Quellen angeführt. Zeichen, die in der Hauptquelle fehlen, wurden in Klammern ergänzt. Aus den Nebenquellen wurden nur solche Zeichen (oder Versionen) ohne Klammern übernommen, die in der Hauptquelle durch Parallelstellen bestätigt sind oder musikalisch unbedingt notwendig erschienen. Kursive Fingersatzziffern stammen aus den Quellen. Die Hinweise auf die „richtige Anwendung des Pedals“ in den originalen Fußnoten zu Opus 5 und 6 gelten sicher auch für die übrigen Werke.

Allen genannten Bibliotheken und Archiven, der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Musikabteilung, sowie Kurt Hofmann, Hamburg, sei herzlich dafür gedankt, dass sie so bereitwillig Quellenmaterial zur Verfügung gestellt haben. Ebenso danke ich Nancy B. Reich, Hastings on Hudson USA, und besonders Gerd Nauhaus, Zwickau, für den freundlichen Austausch von Informationen.

Hamburg, Sommer 1986
Janina Klassen

Preface

This collection is intended to present a representative cross-section of the piano compositions of Clara Wieck-Schumann. Separate pieces gathered under a single opus number have been kept in their original context. The only exception to this rule is the six *Soirées musicales* op. 6, of which only four have been included, among them nos. 2 and 5 which were quoted by Robert Schumann in his *Davidsbündlertänze* op. 6 and *Novelletten* op. 21. Originally, the first of the three *Romanzen* op. 21 was the previously unpublished Romance in a minor which appears at the end of this volume. It is not known why this Romance was later discarded. Even if the composer withheld this piece herself, it merits inclusion not only from purely historical considerations (this is its first appearance in print) but also as an attractive and successful composition in its own right.

Opp. 5, 6, 10 and 11 were written before Clara's marriage to Robert Schumann, and appeared under the name of Clara Wieck. The character pieces opp. 5 and 6 were composed between 1834 and 1836. Op. 5 was published in September 1836 by Whistling in Leipzig (plate no. 2308), while op. 6 was issued two months later by Hofmeister (plate no. 2148). Shortly thereafter, Hofmeister apparently took over op. 5 as well, and issued both works in 1838 as *Soirées musicales / 10 Pièces caractéristiques*. The first piece of op. 5 also appeared under the title *Hexentanz* in 1838, the publisher being Haslinger in Vienna. The Romance no. 3 may have been intended for publication in addition to, or in place of, no. 1. The archives of the Gesellschaft der Musikfreunde in Vienna have a fair copy of the Romance in Clara's hand with the date "zu Wien im April 1838", possibly intended as an engraver's copy. A second autograph of this piece, dated "Leipzig. Im Juni 1836", is preserved in the Deutsche Staatsbibliothek in Berlin – Musikabteilung. Both manuscripts are largely identical to the

printed version. No manuscript versions exist for the remaining pieces in opp. 5 and 6.

Nor do autograph versions exist for opp. 10 and 11. The *Scherzo* op. 10 was written in the summer of 1838 during a holiday at the Maxen estate near Dresden. On 13 July 1838 Clara Wieck sent it to her father with the remark (translated): "It is not too long, I believe, since it goes very fast 'appassionato que possibile'. I like the final repetition of the theme to the end of the piece best of all... But don't cut the misterioso (meas. 333) as this is the most beautiful part of the entire piece." The work was published in that same year by Breitkopf & Härtel in Leipzig (plate no. 5987).

Of the *Trois Romances* op. 11, no. 2 and especially no. 3 were mentioned several times in Clara's correspondence with Robert Schumann between April and July 1839. The second romance is proved at an earlier date. An album leaf bearing its incipit is dated "Dresden Nov. 1838" (Deutsche Staatsbibliothek, Berlin – Musikabteilung). The first piece, on the other hand, was not written until after July 1839. The first edition of the *Trois Romances* was issued in 1840 by Mechetti in Vienna (plate no. 3391). By then no. 2 had already appeared in September 1839 as a supplement to the *Neue Zeitschrift für Musik*.

Opp. 20 and 21 are among Clara Wieck-Schumann's last pieces for the piano. On 3 June 1853, she noted in her diary that she had completed the variations op. 20 on a theme by Robert Schumann (the first of the five album leaves from *Bunte Blätter* op. 99). A fair copy on ornamental paper (now in the Robert-Schumann-Haus in Zwickau) was given to Schumann on his birthday. It bears the dedication (translated): "To my beloved husband on the 8th of June 1853 this humble, renewed essay by his old Clara." A second autograph, with the heading "To the esteemed Johannes Brahms at his kind request", is dated July 1854 (Gesellschaft der Musikfreunde in Vienna). These two manuscripts seldom deviate from each other. However, neither contains a self-quotation on

the part of the composer which appears in measures 202 to 225 of the coda in the final version. This passage contains, woven into the inner parts, the theme of her *Romance variée* op. 3 which Schumann used for his *Impromptus sur une Romance de Clara Wieck* op. 5 – his first musical homage to Clara. The variations op. 20 appeared in November 1854 at the same time as Johannes Brahms's variations op. 9 on the same Schumann theme (Breitkopf & Härtel, plate no. 8944). Brahms likewise briefly quoted the Romance theme, in measures 265 to 267 of variation no. X. It is uncertain whether Clara Schumann had previously improvised this reminiscence or took the idea from Brahms.

Almost at the same time as the variations, Clara also composed, according to her diary, “three little piano pieces” which have survived in a copyist’s manuscript with Clara’s corrections (Deutsche Staatsbibliothek, Berlin – Musikabteilung). The second and third pieces in this manuscript are the Romances op. 21, no. 2 and no. 3. The first piece, in a minor, is published for the first time in this edition. Before having op. 21 published, the composer replaced this piece with another, not written until 1855, which has survived in two autographs. The first bears the remark “Written for my dear friend Johannes Brahms on the 2nd of April, 1855”, and is preserved in the Gesellschaft der Musikfreunde in Vienna. The other, located at the Robert-Schumann-Haus in Zwickau, was intended for her “beloved husband” and is dated “am 8ten Juni 1855”. Both manuscripts, as well as the copy of no. 2 with the date “d. 25 Juni 1853”, reveal only minor deviations from the first edition of December 1855 (Breitkopf & Härtel, plate no. 9200). In contrast, the copy of the third Romance, dated “Ende Juni 1853”, contains a version whose middle section differs greatly from the print, including, between measures 124 and 137 of the final version, a motivically related section with 35 additional measures.

The copy of the a minor Romance, dated “d. 23 Juni 1853”, also reveals numerous corrections. They may refer

to passages which were to be revised at a later date, and are by no means consistently carried out. Our edition therefore gives the earlier version of an autograph which Clara Schumann wrote out in July 1853 for her friend Rosalie Leser (Deutsche Staatsbibliothek, Berlin – Musikabteilung).

The pieces in this edition are based primarily on the respective first editions. All other sources named have been consulted for purposes of comparison. The *Comments* at the end of this volume merely indicate where major deviations occur among the sources. Signs omitted in the principal source have been added in parentheses. Signs (or versions) have been adopted from the secondary sources without parentheses only if they are confirmed by parallel passages in the principal source or seemed absolutely essential for musical reasons. Fingering in italics is taken from the sources. The annotations in the original footnotes to opp. 5 and 6 regarding “proper use of the pedal” most likely apply to the other pieces as well.

The editor wishes to extend her thanks to all the above-named libraries and archives as well as the Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Musikabteilung and Kurt Hofmann in Hamburg for willingly granting access to source material. Thanks are also due to Nancy B. Reich, Hastings on Hudson U.S.A., and in particular to Gerd Nauhaus, Zwickau, for kindly providing information.

Hamburg, summer 1986
Janina Klassen

Préface

Le présent volume a pour objectif de donner un aperçu représentatif des œuvres pour piano de Clara Wieck-Schumann. L'un des principes direc-

teurs quant au choix des compositions a été de conserver si possible ensemble les morceaux regroupés sous un même numéro d'opus. Les *Soirées musicales*, opus 6 constituent la seule exception à cet égard. Sur les six pièces en effet, quatre seulement ont été retenues, dont les N^{os} 2 et 5 sont cités par Robert Schumann dans ses *Davidsbündlertänze*, op. 6 et ses *Novelletes*, op. 21. La Romance en la mineur, éditée ici pour la première fois et qui se trouve à la fin du recueil, constituait à l'origine le numéro 1 des trois *Romances*, opus 21. On ignore pourquoi cette Romance a été remplacée ultérieurement. Toutefois, malgré le fait que la compositrice elle-même ait retiré cette pièce, il semble qu'il vaille la peine de la restituer ici étant donné que ce joli morceau peut être – indépendamment de l'intérêt purement philologique que présente cette première publication – considéré comme une composition réussie.

Les opus 5, 6, 10 et 11 datent d'avant le mariage de Clara avec Robert Schumann et furent publiés sous le nom de Clara Wieck. Les pièces de caractère, opus 5 et 6 furent composées entre 1834 et 1836. L'opus 5 parut en septembre 1836 chez Whistling, à Leipzig (cotage 2308) et l'opus 6 deux mois plus tard chez Hofmeister (cotage 2148). Hofmeister reprit peu après aussi à son compte l'opus 5 et publia en 1838 les deux œuvres sous le titre de *Soirées musicales / 10 Pièces caractéristiques*. La première pièce de l'opus 5 parut en outre en 1838, chez Haslinger, à Vienne, sous le titre de *Hexentanz*. Il se peut qu'il ait été prévu initialement de publier la Romance N^o 3 en plus ou à la place du N^o 1. Les archives de la Gesellschaft der Musikfreunde de Vienne renferment une copie au propre de la Romance, peut-être réalisée par Clara Wieck comme modèle de gravure, et datée «zu Wien im April 1838». Un deuxième autographe de cette pièce se trouve à la Deutsche Staatsbibliothek Berlin – Musikabteilung, et il est signé «Leipzig. Im Juni 1836». Les deux autographes concordent dans une large mesure avec la version imprimée. Aucun manuscrit ne subsiste des autres pièces des opus 5 et 6.

On ne connaît pas non plus d'autographes pour les opus 10 et 11. Le *Scherzo*, op. 10 fut écrit pendant l'été 1838, au cours de vacances à la propriété Maxen, près de Dresde. Clara Wieck l'envoya à son père le 13 juillet 1838, accompagné d'une lettre où elle écrivait (traduit) : «Je ne crois pas qu'il soit trop long, étant donné que cela se joue très vite, «*appassionato* que possible». C'est la dernière reprise du thème jusqu'à la fin qui me plaît le mieux... Mais ne me supprime surtout pas le *misterioso* (mes. 333), car c'est le plus beau de l'ensemble.» L'œuvre parut la même année, chez Breitkopf & Härtel, à Leipzig (cotation 5987).

En ce qui concerne les *Trois Romances*, opus 11, les N^{os} 2 et 3 ont été commentés à plusieurs reprises par Clara Wieck et Robert Schumann dans leur correspondance, entre avril et juillet 1839. La deuxième Romance remonte déjà à une date antérieure. Une page d'album avec incipit porte la date «Dresden Nov. 1838» (Deutsche Staatsbibliothek Berlin – Musikabteilung). Le premier morceau par contre ne fut composé qu'après juillet 1839. La première édition des *Trois Romances* fut publiée en 1840 chez Mechetti, à Vienne (cotation 3391). La Romance N^o 2 était déjà parue en septembre 1839 en annexe à la *Neue Zeitschrift für Musik*.

Les opus 20 et 21 comptent parmi les dernières compositions pour piano de Clara Wieck-Schumann. Le 3 juin 1853, elle nota dans son journal la fin des *Variations*, op. 20 sur un thème de Robert Schumann (la première des cinq pages d'album tirées des *Bunte Blätter*, opus 99). Schumann reçut pour son anniversaire une copie autographe au propre sur papier décoré (conservée aujourd'hui à la Robert-Schumann-Haus, à Zwickau), avec la dédicace (traduite) : «A mon époux bien aimé, pour le 8 juin 1853, ce nouvel essai, bien pauvre, de sa vieille Clara.» Un deuxième autographe portant l'inscription (traduite) «Au très estimé Johannes Brahms, sur son amicale demande» est daté de juillet 1854 (Gesellschaft der Musikfreunde de Vienne). Les deux autographes ne diffèrent guère l'un de l'autre. Dans les deux cepen-

dant, il manque aux mesures 202–225 de la coda une citation propre de la compositrice, citation reprise plus tard dans la version définitive. Entremêlé aux parties médianes retentit à cet endroit le thème de la *Romance variée*, opus 3 de Clara, sur lequel Robert Schumann avait composé ses *Impromptus sur une Romance de Clara Wieck* op. 5, son premier hommage musical à Clara Wieck. Les *Variations*, opus 20 parurent en novembre 1854 en même temps que les *Variations*, opus 9 de Brahms sur le même thème de Schumann (Breitkopf & Härtel, cotation 8944). La petite citation de la Romance de Clara se retrouve aussi chez Brahms, dans la Variation X, mes. 265–267. Il n'est pas possible de savoir si Clara Schumann avait éventuellement déjà improvisé cette réminiscence lors de ses récitals ou si elle reprit l'idée de Brahms.

Comme il ressort du journal, «trois petits morceaux pour piano» furent composés par Clara Schumann presque en même temps que les variations; ils nous sont parvenus sous la forme d'un manuscrit d'un copiste corrigé par Clara Schumann (Deutsche Staatsbibliothek Berlin – Musikabteilung). Les deuxième et troisième morceaux de ce manuscrit sont les Romances, opus 21, N^{os} 2 et 3. Le N^o 1, en la mineur, est publié pour la première fois dans cette édition. Avant la publication de l'opus 21, la compositrice l'avait remplacé par un autre, composé en 1855 seulement et dont deux autographes ont été conservés. Le premier, portant la mention «A mon cher ami Johannes Brahms, composé le 2 avril 1855» se trouve dans les archives de la Gesellschaft der Musikfreunde, à Vienne, et le second à la Robert-Schumann-Haus, à Zwickau; ce dernier était destiné à «l'époux bien-aimé» et daté «am 8ten Juni 1855». Les deux manuscrits et la copie du N^o 2 portant la date «d. 25 Juni 1853» ne présentent que des divergences minimales avec la première édition (décembre 1855, chez Breitkopf & Härtel, cotation 9200). La copie de la troisième Romance par contre, datée de «Ende Juni 1853», offre une version dont la partie centrale se distingue encore fortement de l'édition. Entre les me-

sures 124 et 137 de la version définitive s'interpose un passage apparenté quant aux motifs mais comprenant 35 mesures de plus.

La copie de la Romance en la mineur, datée «d. 23 Juni 1853», présente aussi de nombreuses corrections. Elles correspondent le cas échéant à des passages à revoir et ne sont nullement effectuées de façon conséquente. Notre édition reprend donc la version antérieure d'un autographe que Clara Schumann avait réalisé en juillet 1853 pour son amie Rosalie Leser (Deutsche Staatsbibliothek Berlin – Musikabteilung).

Les premières éditions ont toujours été retenues comme sources principales pour les différentes œuvres et les autres sources citées ont été consultées aux fins de comparaison. Dans les *Remarques* à la fin du volume, seules les principales divergences entre les sources sont mentionnées. Les signes faisant défaut dans les sources principales ont été rajoutés entre parenthèses. Les signes (ou versions) des sources secondaires n'ont été directement repris, sans parenthèses, que s'ils se trouvaient confirmés dans la source principale par des passages parallèles ou s'ils apparaissaient absolument nécessaires sur le plan musical. Les doigtés en italique proviennent des sources. Les indications relatives à «l'emploi correct de la pédale» dans les notes en bas de page originales des opus 5 et 6 sont certainement valables aussi pour les autres œuvres.

Nous remercions chaleureusement les bibliothèques et archives mentionnées, la Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Musikabteilung, ainsi que M. Kurt Hofmann, de Hamburg, pour les sources et la documentation aimablement mises à notre disposition. Je remercie également Nancy B. Reich, d'Hastings on Hudson U.S.A., et tout particulièrement Gerd Nauhaus, de Zwickau, pour les informations qu'ils nous ont aimablement fournies.

Hambourg, été 1986
Janina Klassen